

Bildung & Gesundheit in Nepal

„GIB KINDERN EINE ZUKUNFT“



HUMAN
STIFTUNG

in Kooperation mit



Im Februar 2016 unterzeichneten die Gründer der ‚HUMAN-Stiftung‘ und der ‚Dolpo Tulku Charitable Foundation‘ (DTCF) eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel die Bildung in der Dolpo-Region in Nepal zu stärken.

Daraus entstanden Schulförderprojekte in aktuell drei Dörfern im Upper Dolpo. Die Dörfer liegen auf 3.800-4.100 m Höhe. Um die Bedeutung und die Problematik zu verstehen, ist es wichtig das Umfeld zu kennen, in dem dieses Projekt abläuft, das ganz genau zur Vision der HUMAN-Stiftung passt: ‚Gib Kindern eine Zukunft‘

Die Dolpo-Region gehörte bis in das 18. Jahrhundert zu westtibetischen Königs- und Fürstentümern. Bis 1993 war das **Upper Dolpo Sperrgebiet** und erst seitdem von Ausländern besucht werden. Das Dolpo ist mit 8.000 km² der größte der 77 Distrikte in Nepal mit 36.000 Einwohnern und grenzt im Norden an Tibet. Im Upper Dolpo leben ca. 8.000 Bewohner. Man nennt sie auch Dolpa-Pa.

Alle Dörfer im Upper Dolpo liegen über 3.500 Meter Höhe und sind in 8-10 Tagen zu Fuß von Juphal erreichbar. Das Dolpo ist neben Humla der einzige Distrikt in Nepal ohne richtige Straßen und Straßenanbindung. Um in das Upper Dolpo zu gelangen, muss man 5.000 Meter hohe Pässe überwinden. Es gehört zu den abgeschiedensten besiedelten Bergregionen der Welt und ist bekannt für seine Wildheit und Einsamkeit. Es gibt nur sporadisch eine Telefon- und kaum eine

Internetverbindung. Elektrischer Strom ist nur über kleinere Solaranlagen für das Licht verfügbar. Dunai im Lower Dolpo ist der Sitz der Distriktverwaltung und hat ca. 3.000 Einwohner.

Durch die hohen Pässe sind die Bewohner im Upper Dolpo **im Winter wochenlang von der Außenwelt abgeschnitten**. Das Klima ist trocken mit spärlicher Vegetation. Das führt auch dazu, dass **in manchen Dörfern das Trinkwasser knapp wird**, was in der Zukunft **durch den Klimawandel ein ernsthaftes Problem werden kann**. Die Flüsse sind im Winter zugefroren, Wasserquellen oft weit entfernt.

Viele sehen das Upper Dolpo als den eigentlichen **Bewahrer der tibetischen Kernkultur** an, da in Tibet die chinesische Regierung den Buddhismus und die tibetische Kultur zu zerstören versucht. Lassen Sie sich von der wundervollen Landschaft, den Menschen und der Kultur verzaubern.



Leben im Upper Dolpo

Im Vordergrund des Lebens der Bewohner im Upper Dolpo, der Dolpa-Pa, stehen **die Sicherung der Lebensgrundlagen** sowie Religion und Kultur. Es gibt nur wenige Einkommensmöglichkeiten, die hier kurz skizziert werden:

Landwirtschaft: Der Anbau dient in erster Linie der eigenen Ernährungssicherung. Je nach Lage werden Kartoffeln, Mais, Weizen, Hirse, Kohl, Rettich, tibetische Gerste und lokale Ackerfrüchte angebaut. Die Landwirtschaft ist lebensnotwendig, um auch über den langen Winter hinweg genügend Nahrung zu haben. Die Ernte reicht aber nicht aus, um den Lebensmittelbedarf vollständig zu decken. Der Anbau erfolgt in Handarbeit, lediglich zum Pflügen werden Yaks und manchmal auch Pferde eingesetzt.



Die Haltung von Ziegen und Schafen ist eine wichtige Einnahmequelle. Für die Betreuung der Tiere werden allerdings oft Kinder eingesetzt, die dann den Schulunterricht verpassen. Die Tiere werden während der Anbauzeit und im Winter in andere Gegenden gebracht, weil sie entweder die Ernte zerstören oder kein Futter finden.

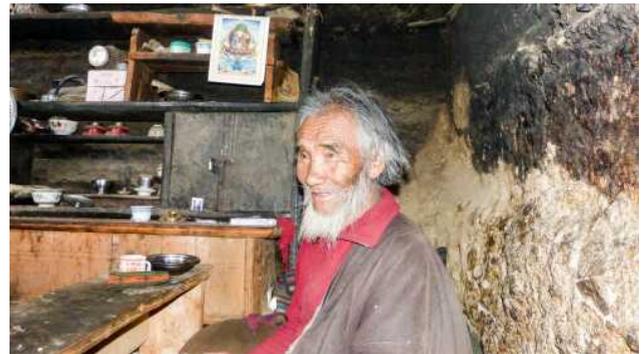
Durch den Verkauf von Tieren und die Anfertigung von Waren aus Wolle und Lederwaren, lässt sich Geld erwirtschaften und wichtiger Handel betreiben. Salz, Tee, Linsen, Zucker und andere Güter werden benötigt. Die Grenzen nach Tibet sind nur kurze Zeit im Jahr geöffnet. In der Pandemie waren die Grenzen geschlossen. Ein großes Problem für die Dolpa-Pa.



Eine weitere Geldquelle ist der **Heilpilz Yartsa Gunbu**, übersetzt als Sommergras und Winterwurm. Er lebt auf Mottenlarven, aus dem im Sommer nur ein kleines Stück Gras aus der Erde

kommt und wächst im Hochland des Himalayas. Besonders beliebt ist der Pilz in Asien. Für einen Pilz kann man 10-15€ bekommen. Familien gehen oft gemeinsam auf die Yartsa Gunbu-Suche. Die Schulen sind dann für zwei Wochen geschlossen.

Weitere Einnahmequellen erschließen sich durch Berufe, die im Dolpo gefragt sind. Das sind Lehrberufe in den Dörfern, im medizinischen Bereich oder handwerkliche Tätigkeiten.



Das Leben im Upper Dolpo ist sehr hart und beschwerlich, besonders in der Winterzeit. Um täglich den Ofen zur Essenzubereitung zu beheizen, müssen das Jahr über Dung und Holz gesammelt werden.

Die Dorfbewohner treffen sich im Winter häufig in ihren sehr einfachen Häusern in kleinen, kalten Räumen, um miteinander zu reden, gemeinsam Handarbeit zu machen und zu beten. Wir besorgen Solarlampen, um wenigstens "etwas Licht ins Dunkel zu bringen".



In den letzten Jahren hat sich viel verändert. Die Regierung **hat "Straßen" gebaut**. Wir haben auf unserer Tour Wege gesehen, die durch Regen mangels Befestigung teilweise wieder verschüttet sind. **In der Bevölkerung sind die Meinungen geteilt**. Die jüngere Generation findet das gut, weil die Möglichkeit besteht mit einem Motorrad schneller Entfernungen zu überbrücken.

Man hofft zudem, dass der Transport von Waren günstiger wird. Es gibt aber auch kritische Stimmen, weil viele Tätigkeiten im Transportbereich mit Mulis, Pferden und Yaks wegzufallen drohen. **Auch der Tourismus könnte sich drastisch verändern**.



Schulprojekte

Winterschule in Saldang



Samye Choeling Gumpa in Saldang

Die **Schule in Saldang auf 4.050 Meter Höhe** existiert seit 1999 und wurde von **Karma Dhondup** mit großer Unterstützung der ‚Freunde Nepals‘ aufgebaut. Der Schulkoordinator **Pema Wangyal** und sein Lehrerteam unterrichten an der Schule mit großem Einsatz. Wie in allen Bergregionen Nepals, würde auch diese Schule ohne ausländische Unterstützung nicht existieren.



Karma Dhondup Lama



Pema Wangyal Lama

Seit 2016 finanzieren wir den Besuch von 60-70 Kindern in der Winterschule: Gehälter für Lehrer, Küchenpersonal, Essen, Lehrmaterial, sonstige Ausgaben wie Transportkosten.

Jährliche Betriebskosten: 8.000 Euro.

Manche Familien verlassen im Winter die Region, daher ist die Anzahl der Schüler in dieser Zeit reduziert. Es gibt zwar eine formale Schulpflicht von 5 Jahren, aber keinerlei Kontrolle darüber.

Die Winter im Upper Dolpo sind sehr kalt und das Leben in den Dörfern ist überaus hart. Die Menschen sind über Monate von den tiefer gelegenen Regionen abgeschnitten.



70% der Einwohner bleiben den Winter über im Ort, 30% gehen mit ihren Yaks in tiefere Gebiete oder versuchen Arbeit zu finden.

Die Yaks dürfen erst nach der Ernte im Herbst wieder ins Dorf zurück, da sie die Saat zerstören würden. Mit den Yaks kommt Heizmaterial für den Winter, wie gesammeltes Holz, das neben dem Dung und lokalem Buschwerk im Winter als Brennmaterial verwendet wird.

Einen Brief per Post in das Upper Dolpo zu schicken ist nicht möglich.



Auch in Saldang gibt es Veränderungen. Der Schulbau wird bis zur 8. Klasse erweitert und es wird eine kleine „Klinik“ gebaut, um die medizinische Versorgung zu verbessern. Durch die politische Dezentralisierung, bekommen die lokalen Behörden mehr Kompetenzen.



Winterschule in Nyisal

Wandert man von Saldang 7-8 Stunden nördlich entlang des Nagaon-Flusses in Richtung Tibet, kommt man rechts in das Dorf Nyisal.

In Nyisal können seit dem Winter 2019 bis zu 40 Schüler die ebenfalls neu eingerichtete Winterschule besuchen.

Die Rahmenbedingungen für die Schule und das Leben der Menschen in Nyisal sind noch schwieriger als im Dorf und der Schule in Saldang. Nyisal liegt auf 3.800 Meter Höhe.

Jährliche Betriebskosten: 3.000 Euro.

In der Winterschule in Nyisal unterrichten 2-3 Lehrkräfte. Eine Hilfskraft bereitet das Essen zu. **Das Unterrichtsschema in Nyisal ist deckungsgleich mit Saldang:** Wiederholung des

Lehrstoffs der Sommerschule und Intensivierung der tibetischen Traditionen.

Am Ende der Winterperiode **erfolgt eine Überprüfung des Erlernten**, um bestens vorbereitet in die reguläre Sommerschule starten zu können.



Pemma Tsering Gurung

Regelmäßige Gespräche mit **Pemma Tsering Gurung als Leiter des Schul-Komitees** helfen dabei, die Bedürfnisse und notwendigen Veränderungen sowie den jährlichen Unterstützungsbedarf zu klären. Es ist nicht immer einfach, Lehrer im harten Winter für diese Arbeit zu gewinnen. Umso größer ist die Anerkennung für die Menschen, denen die Bildung in diesen Bergdörfern persönlich ein wichtiges Anliegen ist.

Wir wollen auch den Betrieb der Winterschule in Nyisal dauerhaft finanziell ermöglichen.

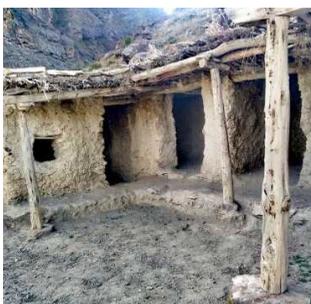


Schule in Lhuri

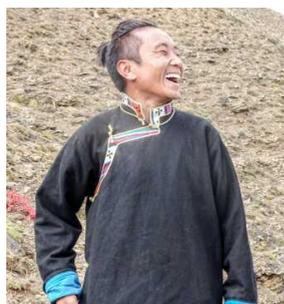
Seit 2021 unterstützen wir die Shree Tripitak Grundschule in Lhuri.

Das Dorf Lhuri (3.900m Höhe), vier Stunden entfernt von Nyisal, mit den Nachbardörfern Kiwa und Sungjer ist die Zielgruppe. Die Schule in Lhuri war der zentrale und zugänglichste Ort für die Kinder aus diesen Dörfern. **Die Schule wurde während des Bürgerkriegs in Nepal (1999-2006) geschlossen** und nicht neu eröffnet.

Das alte Schulgebäude war in sehr baufälligem Zustand und kein sicheres Umfeld für die Bildung



Alte Schule in Lhuri



Dawa Phuntsok

von Kindern.

Vor der Wiedereröffnung der Schule mussten die Kinder entweder im nächsten Dorf zur Schule gehen, was einen Tag dauert, oder zu Hause bleiben, um ihren Eltern zu helfen.

Dawa Phuntsok, der in Lhuri aufgewachsen ist, hatte die Vision, die Schule wieder in Betrieb zu nehmen. Als Lehrer erkannte er die Probleme, wenn Kinder keinen Zugang zu Bildung haben. Aber die marode Infrastruktur und die schlechten Schulbedingungen beeinträchtigen die Leistung und das Lernen der Schüler.

Im Jahr 2021 haben wir beschlossen eine neue Schule zu bauen. Im Juli 2023 wurden acht Räume fertiggestellt. **Mit jedem zusätzlichen Schuljahr wird die nächsthöhere Klasse gestartet**, so dass im Jahr 2026 die Klasse 5 in Betrieb genommen werden kann. **Insgesamt werden wir bis zu 7 Lehrkräfte beschäftigen.**

Auf Dauer ist mit einer steigenden Schülerzahl zu rechnen, da auch noch die Kinder aus Sungjer und Kiwa unterrichtet werden, die aufgrund des weiten Weges in der Schule schlafen. Der Schulbetrieb geht von Mai bis Oktober.



Geplant ist Ende 2025 bis zu 12 Räume zu errichten: 6-7 Klassenräume, zwei Schlafräume, eine Küche, ein Büro und einen größeren Raum als Mehrzweck- oder Ausbildungsraum.

Die HUMAN-Stiftung hat sich bereit erklärt den Betrieb der Schule für mindestens 20 Jahre sicherzustellen.

Geschätzte Baukosten: bis zu 80.000 Euro.

Jährliche Betriebskosten: bis zu 20.000 Euro.



Entwurf Schule Lhuri (Architekturbüro Ursula Schmid, München)



Ermöglicht wird die schnelle Umsetzung vor allem durch großzügige Spenden von Gaby und Matthias Wahl an die HUMAN-Stiftung.

Die Schule wird in Gedenken an ihren verstorbenen Sohn Alexander (Bild) errichtet.

Alexander war fasziniert von den Menschen und der Kultur in Tibet und Nepal. Durch dieses Werk werden wir ihn dauerhaft in Erinnerung behalten.

Wir betreiben die Schule gemeinsam und ermöglichen den Kindern eine Zukunft durch Bildung.



Gesundheit

Seit Anfang 2024 **finanzieren wir das Gehalt einer Krankenschwester** für den Health-Post in den Dörfern Karang und Lhuri. Somit können 200-300 Einheimische medizinisch betreut werden, neben der wichtigen Arbeit der Amchis, die auf Naturheilbasis behandeln.



Nothilfeprojekte

Je nach Bedarf haben wir auch andere Projektvorhaben. So haben wir **im Rahmen des Erdbebens 2015** finanzielle Unterstützung

geleistet und auch **während der Pandemie im Jahr 2021**. Gemeinsam mit unserem Partner, der DTCF und anderen NGO's, wurden 755 Familien im Upper Dolpo mit Lebensmitteln versorgt. wurden 755 Familien im Upper Dolpo mit Lebensmitteln versorgt.



Covid-19 (oben), Erdbeben Mugu (Mitte), Erdbeben (unten)

Ein Projekt Ende 2022 war die Versorgung von drei Dörfern mit **Lebensmitteln, Decken und Planen im Distrikt Mugu nach Erdbeben** und 2023 **nach einem Erdbeben in Jajarkot und Rukum**. Etliche Menschen starben, viele Häuser wurden zerstört. Wir haben insgesamt 900 Familien geholfen.



Eine andere Art von Projekt: Wir kauften moderne Werkzeuge für drei Schreiner, die schon viel damit angefertigt haben: Möbel, Fenster und Türen. Sie haben sich alles selbst beigebracht. Mit einer überschaubaren Summe an Geld haben wir drei Personen in Arbeit und Brot gebracht.



Treffen mit Schreiner in Saldang



Erstelltes Produkt

Zusammenfassung

Die HUMAN-Stiftung finanziert komplett den Betrieb der beiden Winterschulen: die Lehrer und das Küchenpersonal, die tägliche Mahlzeit ebenso wie einige Materialien zum Lernen. Für die Schule in Lhuri werden alle Kosten übernommen: Bau und Instandhaltung von 12 Räumen sowie alle Betriebskosten der Schule.



Was bewirkt unser Projekt für die Kinder und die Menschen in der Dolpo-Region?

Die Kinder lernen **Lesen, Schreiben und Rechnen**, ebenfalls die tibetische, nepalesische und teilweise englische Sprache.

Die Kinder erhalten eine **Allgemeinbildung** und ein tieferes Verständnis der tibetischen Kultur, haben eine Wahlmöglichkeit wie und wo sie ihr Leben verbringen wollen.

Die jungen Erwachsenen sind in der Lage **das Leben im Dorf** zu organisieren und können deren **Landwirtschaft ökonomischer planen**. Sie **bekommen einen Bezug zu Geld** und leben ein bewussteres Leben. Die Frauen werden selbstbewusster in ihren Entscheidungen.

Kinder, die von Beginn an in ihrem Dorf in die Schule gehen, kehren später öfter in die Heimat zurück. Als junge Erwachsene haben sie eine **höhere Bindung und soziale Verantwortung** für die Familien, sind offener für die tibetische Kultur.

Wir haben die Gewissheit, dass wir mit der Unterstützung der Schulen im Upper Dolpo auf einem sehr guten Weg sind und die richtigen Akzente setzen. Gemeinsam mit den Lehrern in den Dörfern und unserem administrativen Partner DTCF wird vielen Kindern ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. **Aber auch unsere Nothilfe- und sonstigen Unterstützungsprojekte** werden sehr dankbar aufgenommen und gezielt durchgeführt.

In den kommenden Jahren wird es weitere Veränderungen geben. Wir wollen Ihnen helfen, die Zukunft **nach ihren Bedürfnissen** zu gestalten.

Unsere Besuche in den Dörfern vor Ort bestärken uns in unserem Handeln und sind unvergessliche Erlebnisse. Wer mehrere Wochen in dieser unbeschreiblichen Berglandschaft mit den Dolpa-Pa verbringen kann, darf sich sehr glücklich schätzen und sammelt Eindrücke, die ein ganzes Leben lang erhalten bleiben.



Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender. Unser Erfolg ist Euer Erfolg!

Edith und Karlheinz Neumann gründeten 2014 die gemeinnützige HUMAN-Stiftung, zur Unterstützung armer und hilfsbedürftiger Menschen, speziell Kinder.

„GIB KINDERN EINE ZUKUNFT“ ist unsere Vision.

100% der Spenden fließen in die Projekte.

Spendenkonto: HUMAN-Stiftung,
IBAN: DE59 7025 0150 0027 9484 70
www.human-stiftung.org

Unser administrativer Partner in Nepal ist die Dolpo Tulku Charitable Foundation (DTCF), gegründet von **Dolpo Tulku Rinpoche**.

Die DTCF hat zum Ziel die Menschen in der Dolpo-Region in allen Belangen ihres Lebens zu unterstützen, sei es im Bereich Bildung, Medizin oder Verbesserung der Lebensgrundlagen.

www.dolpotulku.org

